

sie so eng mit dem Liede verbunden, daß sie unbedingt eine nähere Betrachtung verdienen.

Zum Verständnis der Zeilen ist es notwendig, an den Inhalt des Liedes zu erinnern: es preist den Pirol, schildert die Farbenpracht seines Gefieders, sein drolliges Spiel, vor allem aber seinen herrlichen Gesang, der die Mönche entzückt und ihn zum Liebling des ganzen Konvents macht (*sanctorum grege dulciter amatus* 6, 3). Und für diese herzerquickende Gottesgabe — so muß sich ein Leser gefragt haben — enthält das Gedicht kein Wort des Dankes!? Das wollte er nachholen, aus dieser Absicht entstanden die Zeilen und sind sie zu verstehen. Bezeichnend ist schon der Tempuswechsel: während der Dichter selbst präsentisch schildert, steht hier das Perfekt, der einfältige Gedanke, daß der Vorsteher des Klosters für solche Freuden Gott gepriesen habe, ist als Bericht über eine tatsächliche Begebenheit formuliert.

Ins Auge fällt dabei der verwandte Titel *pontifex*. Daß ein Mönch so den Abt bezeichnete, war nur möglich, wenn dieser zugleich auch die Bischofswürde innehatte. Das gilt selbst für den Fall einer Fiktion, wie er hier offenbar vorliegt, denn selbstverständlich konnte dieselbe nur im Kopfe eines Mönchs entstehen, dem diese Kumulation die eigene, alltäglich-vertraute Institution bedeutete. Handelt es sich etwa gar um einen Abt- bzw. Klosterbischof? Dann spräche in diesen Zeilen ein Mann mindestens des 8. Jahrhunderts. Denn nur bis in dessen 2. Hälfte haben sich diese Bischöfe, die eine Begleiterscheinung der irischen Klosterexpansion sind, halten können; außerdem ist ihr Vorkommen geographisch auf das Frankenreich und Bayern beschränkt, Italien scheidet ganz aus.¹⁾ Wie gleich angefügt sei, würde es zu diesem Zeitansatz gut passen, daß die auffällige Konstruktion *dedit in monasterio* öfter in Formeln des 8. Jahrhunderts begegnet.²⁾

Um nun erst einmal bei dieser neuen Sicht des Problems zu bleiben: wie stimmt denn das Lied selbst dazu? Von seiner ungewöhnlichen Reimtechnik steht schon nach den früheren Be-

¹⁾ Vgl. Hieronymus Frank, Die Klosterbischöfe des Frankenreiches (1932) S. 6. 165f.

²⁾ Vgl. z. B. Venerandus an B. Constantius von Albi (7. Jh.) bei Traube, Textgesch. d. Reg. Bened. S. 88, 25 *regulam quam in monasterio dedi*; Cod. diplom. Longob. 1 S. 291 *offero in ipso sacro cenovio*, 306, 11 *in eodem . . . monasterio damus*; MG. Form. S. 241, 5 *dono in . . . illo monasterio . . . res meas*, S. 163, 28 *in sponsam suam . . . donare*.